



Johann
Wolfgang von
Goethe
(1749 – 1832)



Er wurde am 28.
August 1749 in
Frankfurt am
Main geboren



Der Vater Johann
Caspar Goethe
(1710–1782) war
Jurist. Er war
vielseitig
interessiert und
gebildet, jedoch
auch streng.



Goethes Mutter,
Catharina Elisabeth
Goethe (1731–1808),
entstammte einer
wohlhabenden und
angesehenen
Frankfurter Familie.



Goethe studierte
Latein, Griechisch
und auch viele neue
Sprachen: Italienisch,
Englisch und
Französisch.



Als sechzehnjähriger (1765) konnte
Goethe schon die Universität Leipzig
beziehen, um auf Wunsch des Vaters
Rechtswissenschaft zu studieren



Der Jüngling ging aber seine eigenen Wege: er beschäftigte sich viel und ernst mit den Naturwissenschaften, der Malerei, schrieb Gedichte.

Im August 1771
wurde Goethe der
wissenschaftliche
Grad eines Doktors
der
Rechtswissenschaft
zugesprochen.



Goethe seine schönen

Gedichte

„Heidenröslein“,

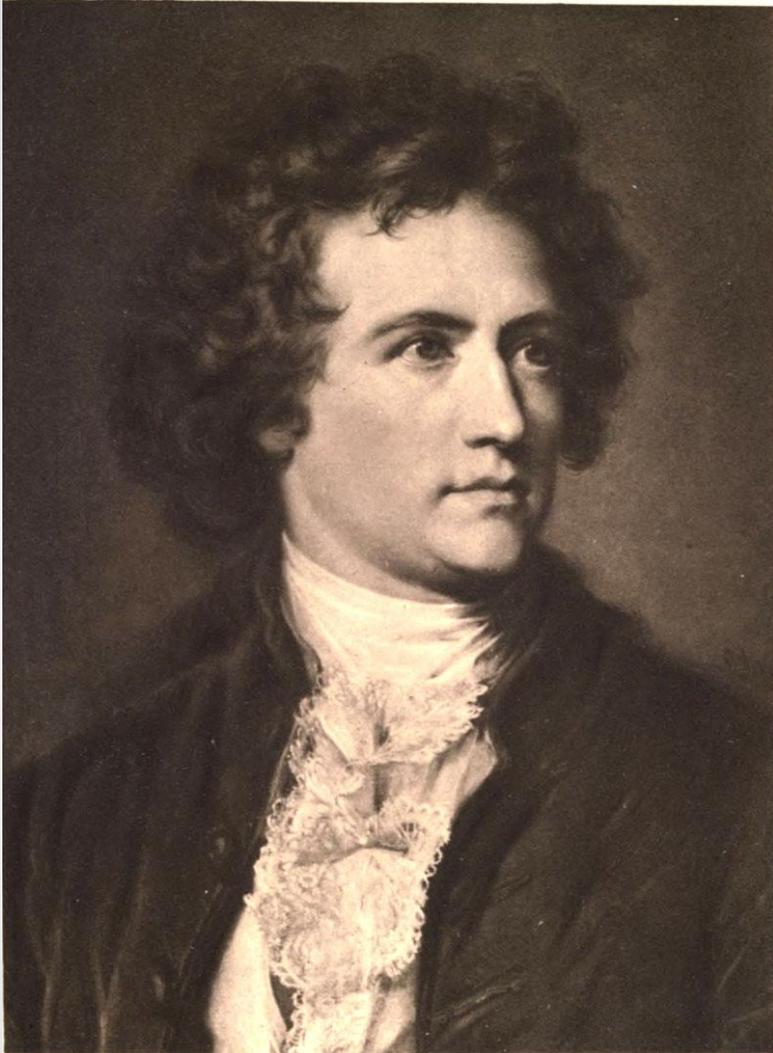
„Mailed“,

„Willkommen und

Abschied“ und andere.



A handwritten signature in cursive script, likely reading "J. W. Goethe". The signature is written in dark ink on a light-colored background and is positioned below the circular portrait.



Im Jahre 1775 wurde
Goethe in Weimar
Minister und widmete
sich in den ersten
Jahren
Regierungsgeschäften.

des Ministers Goethe

fanden den

Widerstand des

Hofes.

Deshalb verließ er

bald Weimar und

lebte zwei Jahre in

Italien.





1788 kehrte Goethe nach Weimar zurück und wurde Leiter des Hoftheaters. Seit dieser Zeit blieb er in Weimar für sein ganzes Leben.



In dieser Zeit
entstanden Gedichte,
Balladen, Dramen und
Romane und Goethes
größte Dichtung
„Faust“.



1794 schreibt Friedrich Schiller, ein anderer berühmter deutscher Dichter, einen Brief an Goethe. So beginnt eine große Freundschaft.



Am 22. März 1832 starb Goethe,
vermutlich an einem Herzinfarkt.

Seine berühmten Werke

Dramen:

- Die Laune des Verliebten
- Edmont
- Faust. Eine Tragödie
- Pandora

Romane und Novellen:

- Die Leiden des jungen Werthers
- Wilhelm Meisters theatralische Sendung
- Novelle
- Die Wahlverwandschaften

